

Exkursion nach Idar-Oberstein 12. März 2016

Die diesjährige Frühjahrsexkursion der Rupertsberger Hildegard-Gesellschaft führte in die Edelsteinschleiferei von Peter Lind nach Idar-Oberstein. Der Edelsteinschleifermeister und Berater in Steinheilkunde gab den 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen kompakten Einblick in die Welt edler Steine und der Heilwirkungen, die ihnen bereits Hildegard von Bingen zuschrieb.



Während Hildegard in ihrem „Buch der Steine“ (Lapis lapidarium) 24 Edelsteine und ihre Eigenschaften beschrieb, zählen die Mineralogen heute weltweit über 500 Spezialitäten. Die Zuordnung der hildegardischen Beschreibungen zur heutigen Vielfalt gestaltet sich daher teils schwierig, wusste Lind zu berichten. Andererseits erstaunt es, dass die heilige Hildegard mit Aussa-

gen wie „Der Smaragd entsteht aus der Sonnen-
glut“ ein Wissen vorwegnahm, dass erst einige
Jahrhunderte später durch die Mineralogie bestä-
tigt wurde. Denn der Smaragd entsteht aus hei-
ßem Magma, das aus dem Erdinneren aufsteigt.



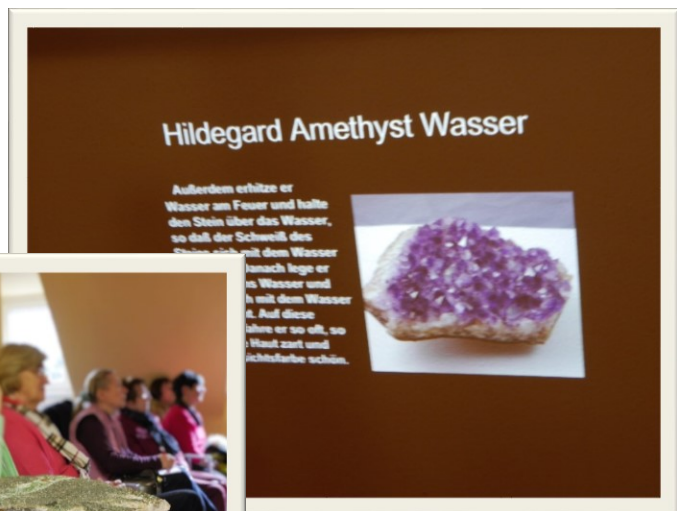


Die verschiedenen Bildungsprinzipien der Edelsteine stellen eines von vier Kriterien dar, nach denen die modernen Steinheilkundler Edelsteine gezielt empfehlen. Farbe, enthaltene Mineralstoffe und die Kristallstruktur spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Beispielsweise bevorzugen sehr ordnungsliebende Menschen meist sehr strukturiert aufgebaute Steine wie den Pyrit mit seiner Würfelform (s. Foto), wusste Peter Lind zu berichten.

Die Frage eines Teilnehmers, ob dann ein solcher Stein für den zuweilen starrköpfigen Partner als Therapie geeignet sei, konterte der Steintherapeut

allerdings mit dem Hinweis, dass man vorab natürlich auch klären müsse, wer unter dem Problem leide und bei wem der Stein etwas bewirken solle. Ganz grundsätzlich gelte, dass Edelsteine nur im Rahmen eines ganzheitlichen Ansatzes zur Anwendung kommen sollen.

Wichtig sei auch zu wissen, ob man lieber einen Stein mit gegenläufigen Eigenschaften einsetzt, oder entsprechend dem homöopathischen Grundsatz versucht, Gleiches mit Gleichem zu therapieren. Selbstverständlich hatte er auch Tipps parat, welche Steine man auf betroffene Hautstellen legen kann, wie Edelstein-Wasser hergestellt werden kann und in welchen Fällen besondere Vorsicht geboten ist.



Einige Teilnehmer machten sich gleich im Anschluss an den höchst interessanten und kurzweiligen Vortrag auf die Suche nach ihrem persönlichen Schmuck- oder Heilstein – keine leichte Unterfangen angesichts zweier Stockwerke mit unzähligen Vitrinen, Regalen und Kästen voller Edelsteine. Am Ende dieses Nachmittags stand für alle fest: Die Welt der Edelsteine ist auch über 850 Jahre nach dem Wirken Hildegards immer noch faszinierend und voller Entdeckungen.

Text und Fotos: Marie-Luise Krompholz